

Gebrüder Humboldt Gymnasium

Schulinternes Curriculum im Fach Geschichte – S II

I. Rahmenbedingungen der fachlichen Arbeit

Die historische Entwicklung der Stadt Lage bietet vielerlei Anknüpfungspunkte für lokal- und regionalgeschichtliche Problemstellungen, die regelmäßig im Geschichtsunterricht aufgenommen werden.

Nachdem die Bewohnerinnen und Bewohner der Stadt Lage lange von der Landwirtschaft und der Leinenproduktion in Handarbeit gelebt hatten, erreichte im 19. Jahrhundert die Industrialisierung auch die Region Lippe. Die steigende Arbeitslosigkeit führte viele Menschen in Lage und ganz Lippe seit dem ausgehenden 18. Jahrhundert bis zum Ersten Weltkrieg in die Wanderarbeit. Durch diese saisonale Abwesenheit großer Bevölkerungsanteile wurden Alltag und Wirtschaft in Lage entscheidend geprägt und strukturiert. Vermutlich auch aufgrund seiner zentralen und verkehrsgünstigen Lage wurde die Stadt Lage zum Organisationszentrum der lippischen Wanderziegler. Anfang des 20. Jahrhunderts waren viele Bewohner aus Lage als Wanderziegler tätig. Eine positive wirtschaftliche Entwicklung setzte in Lage erst mit Verbesserungen der Infrastruktur gegen Ende des 19. Jahrhunderts ein. Es folgten der Anschluss an das Bahnschienennetz seit 1881, der Anschluss ans Telefonnetz ab 1895 und die Errichtung eines Gaswerkes als Energieversorgungsinstitution 1909. Unmittelbar nach dem Anschluss an das Eisenbahnnetz entstanden die ersten, meist aus Handwerksbetrieben hervorgegangenen mittelständischen Industriebetriebe, vor allem in der Nahrungs- und Genussmittelindustrie. 1883/1884 wurde die Lippische Zuckerfabrik gegründet. Noch heute erfolgt der Vertrieb des Zuckers von Lage aus. 1889 folgte die Gründung der Molkerei, die bis zu ihrer Schließung im Jahre 2011 die größte und modernste im Kreis Lippe war. Große Bedeutung erlangte auch die heimische Textilindustrie, die sich trotz mangelnder heimischer Rohstoffe günstig entwickeln konnte, da hier ein großes Arbeitsangebot und eine günstige Verkehrslage vorhanden waren. Ein dritter wichtiger Industriezweig war die Holzindustrie, insbesondere die Möbelindustrie. In Lage entwickelten sich im Laufe der Zeit leistungsfähige Betriebe, die sich vor allem auf die Herstellung von Sitz-, Wohnzimmer-, Küchen und Polstermöbeln sowie auf die Sargfabrikation spezialisiert hatten.

Die jüdische Gemeinde nutzte einen Synagogenraum im 18. Jahrhundert, und es existierte auch ein jüdischer Friedhof. Die Gemeinde wurde in der NS-Zeit verfolgt, der jüdische Friedhof 1935 verwüstet und die Synagoge im Zuge der Reichspogromnacht 1938 abgerissen. Heute erinnert die Stadt mit Granitstelen und der Wiederherstellung des Friedhofs an diese Geschichte.

Die regionalen Bezüge sind sinnhafte Ausgangspunkte für den Geschichtsunterricht, da sie das Interesse der Schülerinnen und Schüler durch den Bezug zu ihrer Heimat wecken und konkrete Beispiele für historische Prozesse liefern. Sie ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, historische Kompetenzen wie Quellenkritik und die Auseinandersetzung mit der eigenen Vergangenheit zu verknüpfen. Der Geschichtsunterricht kann sich dabei sowohl auf die lokale Identität und das Wissen von Zeitzeugen stützen als auch die universelle Relevanz lokaler Geschichte aufzeigen. Die Beschäftigung mit der Regionalgeschichte fördert die Entwicklung wichtiger historischer Fähigkeiten wie Quellenerschließung, kritisches Denken und die Fähigkeit, sich selbst ein Urteil zu bilden. Die Auseinandersetzung mit der lokalen Vergangenheit kann auch einen Beitrag zur Orientierung in der Gegenwart leisten und heutige gesellschaftliche Fragestellungen beleuchten.

Die lokalen Gegebenheiten werden regelmäßig in den Unterricht eingebunden.

II. Entscheidungen zum Unterricht

II.a Unterrichtsvorhaben (inkl. Themen, unterrichtlicher Schwerpunkte, Kompetenzen, vorgesehener Aufgabentypen für Klausuren siehe Anhang)

In der angehängten Übersicht über die Unterrichtsvorhaben wird die für alle Lehrerinnen und Lehrer gemäß Fachkonferenzbeschluss verbindliche Verteilung der Unterrichtsvorhaben dargestellt. Die Übersicht dient dazu, einen schnellen Überblick über die Unterrichtsvorhaben unter Angabe besonderer Schwerpunkte in den Inhalten und in der Kompetenzentwicklung zu ermöglichen.

Diese Darstellung der Unterrichtsvorhaben im schulinternen Curriculum besitzt den Anspruch, sämtliche im Kernlehrplan aufgeführten Kompetenzen abzudecken. Dies entspricht der Verpflichtung aller Lehrerinnen und Lehrer, alle Kompetenzerwartungen des Kernlehrplans bei den Schülerinnen und Schülern auszubilden und zu entwickeln. Dies gilt auch für die laut Fachkonferenz verbindlichen Unterrichtsvorhaben pro Halbjahr bzw. Schuljahr. Selbstverständlich wird Spielraum für Vertiefungen, besondere Interessen von Schülerinnen und Schülern, aktuelle Themen bzw. die Erfordernisse anderer besonderer Ereignisse (z. B. Praktika, Klassenfahrten) belassen. Absprachen dazu erfolgen in der Fachkonferenz. Abweichungen über die notwendigen Absprachen hinaus sind im Rahmen des pädagogischen Gestaltungsspielraumes der Lehrerinnen und Lehrer möglich.

II.b Grundsätze der fachmethodischen und fachdidaktischen Arbeit

Am Gebrüder-Humboldt-Gymnasium der Stadt Lage wird das Fach Geschichte ab Klasse EF als Grundkurs (dreistündig) und in der Q2 als Zusatzkurs (dreistündig) unterrichtet.

Gemäß des auf Beschluss der Schulkonferenz eingeführten Daltonkonzepts werden Schülerinnen und Schüler in dem Prozess unterstützt, selbstständige, eigenverantwortliche, selbstbewusste, kooperationsfähige und sozial kompetente Persönlichkeiten zu werden. Dazu gibt das Fach Geschichte ein Drittel seiner Unterrichtszeit in die Hand der Schülerinnen und Schüler, d. h. 60/120 min Unterricht (A-/B-Woche) und jeweils 45 min Daltonzeit. Von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern werden entsprechende Daltonaufträge gestellt und im Daltonplan der jeweiligen Lernphase ausgewiesen. Die Ergebnisse fließen in den Unterricht (z. B. in der Form der Beiträge zur sonstigen Mitarbeit) wieder ein.

Die fachmethodischen Grundsätze im Geschichtsunterricht orientieren sich an den im Kernlehrplan ausgewiesenen Methodenkompetenzen. Dabei stehen für unsere Fachschaft das Rekonstruieren mithilfe kritischer Quellenarbeit sowie die kritische Dekonstruktion von fertigen Geschichtsdeutungen im Mittelpunkt.

Die fachdidaktischen Grundsätze unserer Arbeit beziehen sich vor allem auf die fachdidaktischen Prinzipien:

- Problemorientierung
- Wissenschaftsorientierung
- Multiperspektivität
- Gegenwartsorientierung
- Kontroversität
- Handlungsorientierung
- Sachorientierung
- Werteorientierung

Teil des Fachunterrichtes sind immer auch Sprachunterricht und Sprachförderung, so dass die Schülerinnen und Schülern einerseits sprachliche Lernhürden abbauen und andererseits im Sinne der Sachkompetenz ein bildungs- sowie fachsprachliches Vokabular aufbauen.

Der Zusatzkurs Geschichte erarbeitet fünf der vorgegebenen acht Inhaltsfelder. Zusätzlich gestaltet er das Projekt im Rahmen der Gedenkveranstaltung der Stadt Lage zum Tag des Gedenkens an die Opfer des Nationalsozialismus.

II.c Grundsätze der Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung

Auf der Grundlage der rechtlichen Vorgaben hat die Fachkonferenz Geschichte folgende Vorgaben für Leistungsbewertung in der SII verabschiedet. Die Lerngruppen werden jeweils zu Beginn eines Schuljahres erneut von den Fachlehrerinnen und Fachlehrern informiert.

In der EF sollen in den zu schreibenden Klausuren die drei verschiedenen Quellentypen (Primärquelle, Karikatur, Sekundärquelle) bearbeitet werden. Besondere Berücksichtigung findet die Erarbeitung des Klausurformats gemäß der Vorgaben für die Abiturprüfung im Fach Geschichte des Landes Nordrhein-Westfalen.

Die Note, sofern Klausur geschrieben wird, setzt sich aus 50 % „Sonstiger Mitarbeit“ und 50 % Klausurnote zusammen und bewertet den Lernzuwachs bei den im Kernlernplan festgelegten Kompetenzen: Sachkompetenz, Methodenkompetenz, Urteilskompetenz und Handlungskompetenz.

Der Beurteilungsbereich *Sonstige Mitarbeit* erfasst den im Fach Geschichte durch mündliche, schriftliche und praktische Beiträge erkennbaren Lernzuwachs der Schülerinnen und Schüler. Bei der Bewertung berücksichtigt werden die Qualität, die Quantität und die Kontinuität der Beiträge. Die Fachlehrerinnen und Fachlehrer stellen den Lernzuwachs sowohl durch kontinuierliche Beobachtung während des Schuljahres als auch durch punktuelle Überprüfungen – im Schülermund gerne Tests genannt – fest, indem sie Folgendes aus dem **Unterricht (ca. 70%), der Daltonzeit (ca. 30%) und den Hausaufgaben** heranziehen:

- mündliche Beiträge (z.B. Beiträge zum Unterrichtsgespräch, Beiträge zu Diskussionen und Streitgesprächen, Moderation von Gesprächen, Kurzreferate),
- schriftliche Beiträge (z.B., Hefte/Mappen, Portfolios, Lerntagebücher)
- kurze schriftliche Übungen sowie
- Beiträge im Rahmen praktischen Handelns (z.B. Rollenspiel; Befragung, Erkundung, Plakate, Flyer, Präsentationen – auch in digitaler Form, Blogeinträge, Internetauftritte, Erklärvideos)

Auf *inhaltlicher Ebene* sind bei der Beurteilung folgende Leistungsniveaus zu berücksichtigen:

- | | |
|--------------------------|---|
| Anforderungsbereich I: | Wiedergabe wesentlicher im Unterricht erlerner Sachverhalte |
| Anforderungsbereich II: | Erklären, Bearbeiten, und Ordnen gelernter Sachverhalte sowie deren Anwendung und Übertragung auf vergleichbare Zusammenhänge |
| Anforderungsbereich III: | Selbständiges problembezogenes Denken, Urteilen und Begründen |

Auch in der *methodischen Arbeit* ist wieder zu unterscheiden:

- | | |
|--------------------------|---|
| Anforderungsbereich I: | Kennen der wesentlichen Arbeitstechniken und methodischen Verfahren bei der Bearbeitung von Aufgaben |
| Anforderungsbereich II: | Anwendung der dem Sachzusammenhang und dem Thema angemessenen Methoden und Arbeitstechniken |
| Anforderungsbereich III: | Eigenständiges Beurteilen und Begründung von angewendeten methodischen Kenntnissen und Fähigkeiten |

Abschließend fließt auch die **selbständige Organisation** des Arbeitens in die Bewertung ein. Sie zeigt sich unter anderem in der Heft- bzw. Mappenführung, dem Vorhandensein der Arbeitsmaterialien im Unterricht (Mappe, Buch, Plakaten etc.), im Umgang mit allgemeinen Arbeitstechniken (z.B. Erstellen von Mind-Maps), in der Arbeitsplanung und im Zeitmanagement.

Die Schülerinnen und Schüler erhalten jeweils zum Quartal eine Rückmeldung zu ihrer sonstigen Mitarbeit pro Fach, welche am Beratungstag durch die Klassenleitung und die Fachlehrerinnen und Fachlehrer erläutert werden. In den Klassen 5 bis 7 werden darüber hinaus alle Schülerinnen und Schüler durch ihnen zugeordnete Lernbegleiter unterstützt. Bei Leistungsproblemen wird an den Beratungstagen sowie in wöchentlichen Sprechstunden der Fachlehrerinnen und Fachlehrer nach Vereinbarung Beratung ermöglicht.

II.d Lehr- und Lernmittel

EF:

- Zeiten und Menschen, Geschichtswerk für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen u.a. Ausgabe 2014 (Westermann Verlag)
- Sellen, Albrecht: Geschichte kurz & klar 2. Altertum bis Absolutismus (Klett Verlag)

Q1/Q2:

- Zeiten und Menschen, Geschichtswerk für die gymnasiale Oberstufe in Nordrhein-Westfalen u.a. (Westermann Verlag)
- Sellen, Albrecht: Geschichte kurz & Klar 2. Aufklärung bis Gegenwart (Klett Verlag)

III. Entscheidungen zu fach- und unterrichtsübergreifenden Fragen

Der Geschichtsunterricht hat zahlreiche Berührungspunkte zu anderen Fächern und bietet daher vielfältige Möglichkeiten, die Arbeit auch in einer fachübergreifenden Perspektive zu planen und zu gestalten. Vernetzungsmöglichkeiten werden von der Fachschaft Geschichte mit den gesellschaftswissenschaftlichen Fächern sowie Deutsch und Kunst akzentuiert.

Der schulinterne Lehrplan des Faches Geschichte bietet vielfältige Gelegenheiten, authentische Lernerfahrungen an außerschulischen Lernorten mit der Unterrichtsarbeit zu verbinden sowie Kooperationsangebote von externen Partnern der Schule zu nutzen.

Für das Lernen am außerschulischen Ort werden regelmäßig aufgesucht: Stadtarchiv Lage, LWL Museum Ziegelei, Archäologisches Freilichtmuseum Oerlinghausen, Gedenkstätte Stalag 326, Erinnerungsorte der Stadt Lage, Gedenkstätte Sachsenhausen, Deutscher Bundestag, Gedenkstätte Bernauer Straße und Gedenkstätte Hohenschönhausen.

IV. Qualitätssicherung und Evaluation

Die Fachschaft überprüft kontinuierlich, inwieweit die im schulinternen Lehrplan vereinbarten Maßnahmen zum Erreichen der im Kernlehrplan vorgegebenen Ziele geeignet sind. Dazu dienen der regelmäßige Austausch sowie die gemeinsame Konzeption von Unterrichtsmaterialien, welche hierdurch mehrfach erprobt und bezüglich ihrer Wirksamkeit beurteilt werden. Alle Fachkolleginnen und Fachkollegen nehmen regelmäßig an Fortbildungen teil, um fachliches Wissen zu aktualisieren und pädagogische sowie didaktische Handlungsalternativen zu entwickeln. Zudem werden die Erkenntnisse und Materialien aus fachdidaktischen Fortbildungen und Implementationen in der Fachschaft vorgestellt und für alle verfügbar gemacht.

Die Schülerinnen und Schüler werden in die Planung der Unterrichtsgestaltung so weit wie möglich einbezogen. Der Unterricht wird mit ihnen evaluiert, so dass das Feedback in die Unterrichtsentwicklung einbezogen werden kann.

Im Rahmen des Daltonkonzepts und die damit verbundenen Verschriftlichungen in Lernplänen erfolgt ebenfalls eine Zusammenarbeit der Fachkolleginnen und Fachkollegen, so dass u. a. auch Daltonpläne über das Schuljahr hinaus weitergegeben werden können.

EF	<p>Inhaltsfeld 1: Erfahrungen mit Fremdsein in weltgeschichtlicher Perspektive</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Die Darstellung der Germanen in römischer Perspektive • Mittelalterliche Weltbilder in Asien und Europa • Was Reisende erzählen – Selbst- und Fremdbild in der frühen Neuzeit • Fremdsein, Vielfalt und Integration – Migration am Beispiel des Ruhrgebiets im 19. und 20. Jahrhundert
	<p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären den Konstruktcharakter von Bezeichnungen wie „der Germane“, „der Römer“ und „der Barbar“ und die damit einhergehende Zuschreibung normativer Art, • erklären mittelalterliche Weltbilder und die jeweilige Sicht auf das Fremde anhand von Weltkarten (Asien und Europa), • analysieren multiperspektivisch die Wahrnehmung der Fremden und das jeweilige Selbstbild, wie sie sich in Quellen zu den europäischen Entdeckungen, Eroberungen oder Reisen in Afrika und Amerika in der frühen Neuzeit dokumentieren, • stellen an ausgewählten Beispielen die Lösung der von Arbeitsmigration Betroffenen von ihren traditionellen Beziehungen und die vielfältige Verortung in ihre neue Arbeits- und Lebenswelt an Rhein und Ruhr dar. <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • analysieren Fallbeispiele und nehmen Verallgemeinerungen vor (MK5), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7).
	<p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Darstellung der Germanen in römischen Quellen im Hinblick auf immanente und offene Selbst- und Fremdbilder, • beurteilen den Einfluss wissenschaftlicher, technischer und geographischer Kenntnisse auf das Weltbild früher und heute, • erörtern beispielhaft Erkenntniswert und Funktion europazentrischer Weltbilder in der Neuzeit, • erörtern kritisch und vor dem Hintergrund differenzierter Kenntnisse die in Urteilen über Menschen mit persönlicher oder familiärer Zuwanderungsgeschichte enthaltenen Prämissen. <p>Handlungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), • beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), • präsentieren eigene historische Narrationen und nehmen damit am (schul-) öffentlichen Diskurs teil (HK6).

EF	Inhaltsfeld 2: Islamische Welt – christliche Welt: Begegnung zweier Kulturen in Mittelalter und früher Neuzeit <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Religion und Staat • Die Entwicklung von Wissenschaft und Kultur • Die Kreuzzüge • Das Osmanische Reich und „Europa“ in der Frühen Neuzeit 	
	Sachkompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beschreiben das Verhältnis von geistlicher und weltlicher Macht im lateinisch-römischen Westen sowie im islamischen Staat zur Zeit der Kreuzzüge, • beschreiben Formen der rechtlichen Stellung von religiösen Minderheiten sowie der Praxis des Zusammenlebens mit ihnen in der christlichen und der islamischen mittelalterlichen Welt, • erläutern die Rolle des Islam als Kulturvermittler für den christlich-europäischen Westen, • erklären die Kreuzzugsbewegung von unterschiedlichen gesellschaftlichen, sozialen, politischen und individuellen Voraussetzungen her, • erläutern das Verhältnis zwischen dem Osmanischen Reich und Westeuropa in der Frühen Neuzeit, • beschreiben das Verhältnis zwischen christlich und islamisch geprägten Gesellschaften in ihrer gegenseitigen zeitgenössischen Wahrnehmung. 	Methodenkompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • stellen grundlegende Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet und strukturiert in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8), • stellen fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe adressatenbezogen sowie problem-orientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).
	Urteilskompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen den Entwicklungsstand der mittelalterlichen islamischen Wissenschaft und Kultur im Vergleich zu dem des Westens, • erörtern Erklärungsmodelle für Entwicklungsdifferenzen zwischen islamisch und christlich geprägten Regionen, • erörtern aus zeitgenössischer und heutiger Perspektive kritisch und differenziert die Begründung für Krieg und Gewalt, • erörtern an einem Fallbeispiel die Bedeutung, die eine Kulturgegung bzw. ein Kulturkonflikt für beide Seiten haben kann. 	Handlungskompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), • entwickeln Ansätze für Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung der Rolle von historischen Erfahrungen in gesellschaftlichen und politischen Entscheidungsprozessen (HK2), • entscheiden sich begründet für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur (HK4).

EF	Inhaltsfeld 3: Menschenrechte in historischer Perspektive <i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i> <ul style="list-style-type: none"> • Ideengeschichtliche Wurzeln und Entwicklungsetappen • Durchsetzung der Menschenrechte am Beispiel der Französischen Revolution • Geltungsbereiche der Menschenrechte in Vergangenheit und Gegenwart 		
	Sachkompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern wesentliche Grundelemente von Menschenbild und Staatsphilosophie der Aufklärung in ihrem Begründungszusammenhang, • beschreiben den Zusammenhang zwischen zeitgenössischen Erfahrungen, Interessen und Werthaltungen sowie der Entstehung eines aufgeklärten Staatsverständnisses, • erklären unter Verwendung von Kategorien der Konfliktanalyse den Verlauf der Französischen Revolution, • beschreiben den Grad der praktischen Umsetzung der Menschen- und Bürgerrechte in den verschiedenen Phasen der Französischen Revolution, • erläutern an ausgewählten Beispielen unterschiedliche zeitgenössische Vorstellungen von der Reichweite der Menschenrechte (u.a. der Erklärung der Rechte der Frau und Bürgerin). 	Methodenkompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen unter Anleitung methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • recherchieren fachgerecht innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen zu einfachen Problemstellungen (MK2), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • identifizieren Verstehensprobleme und führen die notwendigen Klärungen herbei (MK4), • wenden aufgabengeleitet, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • interpretieren und analysieren sachgerecht unter Anleitung auch nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Schaubilder, Bilder, Karikaturen und Filme (MK7). 	
	Urteilskompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • beurteilen die Bedeutung des Menschenbildes und der Staatstheorien der Aufklärung für die Formulierung von Menschenrechten sowie für die weitere Entwicklung hin zu modernen demokratischen Staaten, • beurteilen den in den wichtigsten Etappen der Entwicklung der Menschenrechte bis zur UN-Menschenrechtserklärung von 1948 erreichten Entwicklungsstand, • beurteilen Positionen und Motive der jeweiligen historischen Akteure in der Französischen Revolution aus zeitgenössischer und heutiger Sicht, • beurteilen die Bedeutung der Französischen Revolution für die Entwicklung der Menschenrechte und die politische Kultur in Europa, • bewerten den universalen Anspruch und die Wirklichkeit der Menschenrechte. 	Handlungskompetenz: <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • stellen innerhalb der Lerngruppe ihre Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1), • beziehen angeleitet Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3), • entwerfen, ggf. in kritischer Distanz, eigene Beiträge zu ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur (HK5). 	

Die Vorgaben für das Zentralabitur sind fett- und kursiv gedruckt.

Q1 – GK <ul style="list-style-type: none"> Inhaltsfeld 4: Die moderne Industriegesellschaft zwischen Fortschritt und Krise Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Europäische Friedensordnung nach den Napoleonischen Kriegen • Die „Deutsche Frage“ im 19. Jahrhundert • Die „Zweite Industrielle Revolution“ und die Entstehung der modernen Massengesellschaft • Veränderung der Lebenswirklichkeit für die Industriearbeiterschaft in den Bereichen Arbeit und soziale Sicherheit • „Volk“ und „Nation“ im Kaiserreich • Vom Hochimperialismus zum ersten „modernen“ Krieg der Industriegesellschaft • Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas • Internationale Friedensordnung nach dem Ersten Weltkrieg • Ursachen und Folgen der Weltwirtschaftskrise 1929 	<p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erläutern die europäische Dimension der Napoleonischen Kriege sowie die globale Dimension des Ersten Weltkrieges, beschreiben Modernisierungsprozesse in den Bereichen Bevölkerung, Technik, Arbeit, soziale Sicherheit, Verkehr und Umwelt im jeweiligen Zusammenhang, • erläutern Entstehungszusammenhänge und Funktion des deutschen Nationalismus im Vormärz und in der Revolution von 1848, • erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1815 und 1919 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen, • beschreiben an ausgewählten Beispielen die Veränderung der Lebenswirklichkeit für unterschiedliche soziale Schichten und Gruppen, besonders für die Industriearbeiterschaft in den Bereichen Arbeit und soziale Sicherheit, • erläutern das Verständnis von „Nation“ in Deutschland und einem weiteren europäischen Land, • erläutern Entstehung und politische Grundlagen des Kaiserreiches sowie die veränderte Funktion des Nationalismus im Kaiserreich, • erläutern Merkmale, Motive, Ziele, Funktionen und Formen des Imperialismus am Beispiel Afrikas, • erläutern Ursachen und Anlass für den Ausbruch des Ersten Weltkrieges, die besonderen Merkmale der Kriegsführung und die Auswirkungen des Krieges auf das Alltagsleben, • erläutern die Ursachen- und Wirkungszusammenhänge der Weltwirtschaftskrise. <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • recherchieren fachgerecht und selbstständig innerhalb und außerhalb der Schule in relevanten Medien und beschaffen zielgerichtet Informationen auch zu komplexeren Problemstellungen (MK2), • erläutern den Unterschied zwischen Quellen und Darstellungen, vergleichen Informationen aus ihnen miteinander und stellen auch weniger offenkundige Bezüge zwischen ihnen her (MK3), • identifizieren Verstehensprobleme auch bei komplexeren Materialien und führen fachgerecht die notwendigen Klärungen herbei (MK4), • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), • wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK7), • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8),
--	--

	<ul style="list-style-type: none">stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).
<p>Urteilskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">bewerten die Forderung nach der nationalen Einheit in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts,bewerten den politischen Charakter des 1871 entstandenen Staates unter Berücksichtigung unterschiedlicher Perspektiven,beurteilen am Beispiel des Kaiserreiches die Funktion von Segregation und Integration für einen Staat und eine Gesellschaft,beurteilen vergleichend die Stabilität der Friedensordnungen von 1815 und 1919,erörtern die Angemessenheit des Fortschrittsbegriffs für die Beschreibung der Modernisierungsprozesse in der Zweiten Industriellen Revolution,bewerten imperialistische Bewegungen unter Berücksichtigung zeitgenössischer Perspektiven,beurteilen ausgehend von kontroversen Positionen ansatzweise die Verantwortung für den Ausbruch des Ersten Weltkriegs,erörtern die Relevanz der Unterscheidung zwischen „herkömmlicher“ und „moderner“ Kriegsführung,beurteilen die Bedeutung des Kriegsschuldartikels im Versailler Vertrag für die Friedenssicherung in Europabeurteilen die Bedeutung von internationalen Verflechtungen in den 1920er Jahren für die Entwicklung von Krisen und Krisenbewältigungsstrategien.	<p>Handlungskompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none">stellen innerhalb der Lerngruppe ihre durch neue Erkenntnisse ggf. veränderten Vorstellungen vom Verhältnis der eigenen Person und Gruppe zur historischen Welt und ihren Menschen dar (HK1),entwickeln Handlungsoptionen für die Gegenwart unter Beachtung historischer Erfahrungen und der jeweils herrschenden historischen Rahmenbedingungen (HK2),beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),entscheiden sich für oder gegen die Teilnahme an Formen der öffentlichen Erinnerungskultur und begründen ihre Entscheidung differenziert (HK4),nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5),präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).

Q2 - GK	<p>Inhaltsfeld 5: Die Zeit des Nationalsozialismus – Voraussetzungen, Herrschaftsstrukturen, Nachwirkungen und Deutungen</p> <p>Inhaltsfeld 6: Nationalismus, Nationalstaat und deutsche Identität im 19. und 20. Jahrhundert</p> <p>Inhaltsfeld 7: Friedensschlüsse und Ordnungen des Friedens in der Moderne</p> <p><i>Inhaltliche Schwerpunkte:</i></p> <ul style="list-style-type: none"> • Politische und ideologische Voraussetzungen des Nationalsozialismus • „Volk“ und „Nation“ im Nationalsozialismus • Die Herrschaft des Nationalsozialismus in Deutschland und Europa <ul style="list-style-type: none"> • Wirtschaftspolitik • Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition • Konflikte und Frieden nach dem Zweiten Weltkrieg • Nationale Identität unter den Bedingungen der Zweistaatlichkeit in Deutschland <ul style="list-style-type: none"> • - neue Ostpolitik • Vergangenheitspolitik und „Vergangenheitsbewältigung“ <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen • Die Überwindung der deutschen Teilung in der friedlichen Revolution von 1989
	<p>Sachkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • erklären lang- und kurzfristig wirksame Gründe für das Scheitern der Weimarer Republik sowie deren Zusammenhang mit dem Aufstieg der NSDAP, • erläutern wesentliche Elemente der NS-Ideologie, deren Ursprünge und Funktion im Herrschaftssystem, • erläutern den ideologischen Charakter des nationalsozialistischen Sprachgebrauchs, • erläutern die wichtigsten Schritte im Prozess von „Machtergreifung“ und „Gleichschaltung“ auf dem Weg zur Etablierung einer totalitären Diktatur, • erläutern die Wirtschaftspolitik des Nationalsozialismus, • erläutern Motive und Formen der Unterstützung, der Anpassung und des Widerstandes der Bevölkerung im Nationalsozialismus an ausgewählten Beispielen (am Beispiel der Verschwörer des 20. Juli und an einem Beispiel der Jugendopposition), • erläutern den Zusammenhang von Vernichtungskrieg und Völkermord an der jüdischen Bevölkerung, • erläutern den nationalsozialistischen Nationalismus in seinen sprachlichen, gesellschaftlichen und politischen Erscheinungsformen, <p>Methodenkompetenz:</p> <p>Die Schülerinnen und Schüler</p> <ul style="list-style-type: none"> • treffen selbstständig zentrale methodische Entscheidungen für eine historische Untersuchung (MK1), • wenden angeleitet unterschiedliche historische Untersuchungsformen an (gegenwartsgenetisch, diachron, synchron, perspektivisch-ideologiekritisch, Untersuchung eines historischen Falls) (MK5), • wenden, an wissenschaftlichen Standards orientiert, grundlegende Schritte der Interpretation von Textquellen und der Analyse von und kritischen Auseinandersetzung mit historischen Darstellungen fachgerecht an (MK6), • interpretieren und analysieren sach- und fachgerecht nichtsprachliche Quellen und Darstellungen wie Karten, Grafiken, Statistiken, Schaubilder, Diagramme, Bilder, Karikaturen, Filme und historische Sachquellen (u. a. Denkmäler) (MK7), • stellen komplexere Zusammenhänge aufgabenbezogen geordnet, strukturiert und optisch prägnant in Kartenskizzen, Diagrammen und Strukturbildern dar (MK8), • stellen komplexere fachspezifische Sachverhalte unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel und Fachbegriffe/Kategorien adressatenbezogen sowie problemorientiert dar und präsentieren diese auch unter Nutzung elektronischer Datenverarbeitungssysteme anschaulich (MK9).

- erläutern die europäische Dimension sowie die globale Dimension des Zweiten Weltkrieges,
- erläutern Grundsätze, Zielsetzungen und Beschlüsse der Verhandlungspartner von 1945 sowie deren jeweilige Folgeerscheinungen,
- beschreiben die Entwicklung der internationalen Beziehungen nach dem Zweiten Weltkrieg sowie die Konfliktlage, die den Kalten Krieg charakterisiert,
- erklären den Umgang der Besatzungsmächte und der deutschen Behörden mit dem Nationalsozialismus am Beispiel der unterschiedlichen Praxis in den Besatzungszonen bzw. den beiden deutschen Teilstaaten (***Umgang mit dem Nationalsozialismus in den Besatzungszonen***),
- erläutern die Entstehung zweier deutscher Staaten im Kontext des Ost-West-Konfliktes,
- erläutern das staatliche und nationale Selbstverständnis der DDR und der Bundesrepublik Deutschland, ihre Grundlagen und Entwicklung, unter Berücksichtigung der ***neuen Ostpolitik***,
- beschreiben den Prozess der europäischen Einigung bis zur Gründung der Europäischen Union,
- erklären die friedliche Revolution von 1989 und die Entwicklung vom Mauerfall bis zur deutschen Einheit im Kontext nationaler und internationaler Bedingungsfaktoren.

Urteilskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beurteilen an Beispielen die NS-Herrschaft vor dem Hintergrund der Ideen der Aufklärung,• beurteilen an ausgewählten Beispielen unterschiedliche Formen des Widerstands gegen das NS-Regime,• beurteilen ansatzweise die Funktion des nationalsozialistischen Ultronalionalismus für die Zustimmung sowie Ablehnung unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen zum nationalsozialistischen Regime,• beurteilen vor dem Hintergrund der Kategorien Schuld und Verantwortung an ausgewählten Beispielen Handlungsspielräume der zeitgenössischen Bevölkerung im Umgang mit der NS-Diktatur,• beurteilen an einem ausgewählten Beispiel Handlungsoptionen der politischen Akteure in der Geschichte Ost- und Westdeutschlands nach 1945,• erörtern die Bedeutung der Veränderungen von 1989/90 für ihre eigene Gegenwart,• beurteilen die langfristige Bedeutung von Zweistaatlichkeit und Vereinigungsprozess für das nationale Selbstverständnis der Bundesrepublik Deutschland,• beurteilen exemplarisch die Vergangenheitspolitik der beiden deutschen Staaten,• erörtern Stichhaltigkeit und Aussagekraft von unterschiedlichen Erklärungsansätzen zum Nationalsozialismus,• beurteilen die Bedeutung des Völkerbundes und der UNO für eine internationale Friedenssicherung,• beurteilen ansatzweise die Chancen einer internationalen Friedenspolitik vor dem Hintergrund der Beendigung des Kalten Krieges,• beurteilen die Bedeutung des europäischen Einigungsprozesses für den Frieden in Europa und für Europas internationale Beziehungen.	Handlungskompetenz: Die Schülerinnen und Schüler <ul style="list-style-type: none">• beziehen Position in Debatten um gegenwärtige Verantwortung für historische Sachverhalte und deren Konsequenzen (HK3),• nehmen, ggf. in kritischer Distanz, an ausgewählten Formen der öffentlichen Geschichts- und Erinnerungskultur mit eigenen Beiträgen teil (HK5),• präsentieren eigene historische Narrationen und vertreten begründet Positionen zu einzelnen historischen Streitfragen (HK6).
---	--